

Die Zeitung der Kinderbeteiligung

#mitmachbarkeit Kinderstimme Hohenems

Seite 6-7

Ein Ort für Lebensfreude



Seite 8-9

Schokowelt



Seite 10-11

Projektbesuch Girls in Politics





Wir machen Zeitung!

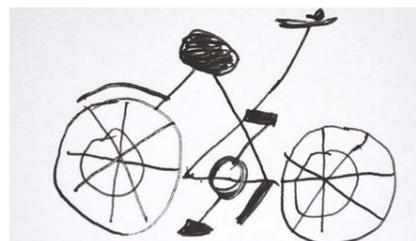
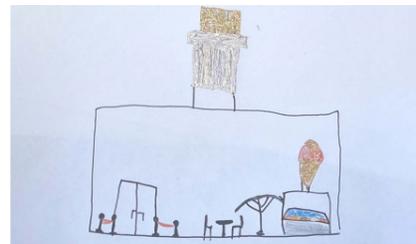
Das ist die erste Kinderzeitung der Jungreporter*innen der Stadt Hohenems. Sie haben mit einem Workshop im Aktivsommer 2024 angefangen und wurden von Carmen Feuchtnner von Welt der Kinder begleitet. Ermöglicht hat das die #mitmachbarkeit.

Für die Zeitung wollten wir wissen, wie mitmachen geht. Wie kann man eigene Ideen finden und umsetzen? Wir haben die Menschen auf der Straße gefragt, was ihnen in Hohenems gefällt. Bei Girls in Politics haben wir ein Interview mit der Vizebürgermeisterin gemacht. Auch in den Geschäften setzen Menschen Ideen um. Wir stellen euch die öffentliche Bücherei und die Buchhandlung Lese-

zeichnen vor, haben Buchtipps und Tipps vom Apotheker. Die Erben vom Schlosskaffee fanden ihre Idee der eigenen Schokoladenfabrik auf einer Reise. Wir haben gestaunt, was daraus geworden ist und das Ergebnis verkostet!

#mitmachbarkeit heißt, dass auch du mitmachen kannst. Vielleicht hast du Lust, selbst eine Idee zu erfinden und etwas zu tun.

Euer Redaktionsteam: (in der Reihenfolge der Fotos) Clara, Emma, Johanna, Sofia, Sophie, Paulina, Rafael und Alina



#mitmachbarkeit: Junge Menschen gestalten mit!

von Emma, Sofia, Paulina, Johanna und Rafael

mitmachbarkeit ist der Name für die Kinder- und Jugendbeteiligung in Hohenems. Es geht dabei um junge Menschen im Alter von 8 bis 18 Jahren, die in Hohenems leben und Lust haben, sich einzubringen und etwas zu verändern. Es gibt eine Website: mitmachbarkeit.hohenems.at und eine Handynummer: 0664 80180 1245, so erreichst du direkt die #mitmachbarkeit und Pete von der Stadt Hohenems.

Johanna: Wir haben im Aktivsommer beim Workshop für Jungreporterinnen mitgemacht. Jetzt ist es so weit gekommen, dass wir eine Zeitung machen. Aber Pete, warum haben wir überhaupt anfangen können?

Pete: Weil die #mitmachbarkeit genau das ermöglichen will. Und weil ich überzeugt bin, dass junge Menschen Großartiges beitragen können. Ihr solltet viel mehr Möglichkeiten haben zu zeigen, was euch interessiert, was euch wichtig ist und wie ihr die Welt seht. Ich glaube auch, dass man dann am meisten lernt, wenn man etwas selbst macht. Darum sind die wichtigen Fragen: Was macht euch Spaß, wo seid ihr gerne hier in der Stadt und was würdet ihr verändern wollen?

Rafael: Bei uns Klassensprechern gab es den Vorschlag, ein Schulkino zu machen. Ich selbst gehe am liebsten auf den Fußballplatz. Es wäre wichtig, den wieder zu öffnen.

Johanna: Ich gehe gerne raus und sammle Ideen. Dann zeichne ich, was ich erlebt habe. Es wäre schön, Ausflüge zu machen, damit wir erfahren, wie es im Leben der Erwachsenen ist und selbst Fragen stellen können.

Sofia: Am liebsten bin ich zuhause in der Rütte. Mein größter Traum ist es, später einen Reiterhof zu haben. Dort könnten Kinder Tiere besser kennenlernen.

Emma: Ich möchte gerne mit Freundinnen reiten gehen, auf einem richtigen Pferd. Kinder sollten auch gefahrlos Fahrrad fahren können. Man könnte den Innenteil der Stadt sperren und Kinder dürfen dort Fahrrad fahren.

Paulina: Ich gehe sehr gerne turnen in der Halle der MS Markt. Am liebsten Trampolin, wir üben gerade Salto. Es wäre toll, wenn man öfter in die Turnhalle gehen könnte.





Öffentliche Bücherei: Gute Bücher machen satt!

von Johanna

Jungreporterin Johanna hat Tom Sojer zum Interview getroffen, den neuen Leiter der Öffentlichen Bücherei Hohenems. Und ja, er heißt wirklich so.

Warum wurden sie Bibliothekar?

Lesen und die Beschäftigung mit Büchern waren für mich immer schon sehr wichtig. Ich komme aus Tirol und betreute dort eine Bibliothek in einem sehr alten Kloster. Nach meinem Studium arbeitete ich als Wissenschaftler an der Universität Erfurt in Deutschland. Da meine Frau aus Hohenems kommt, leben wir nun in Hohenems. Ich arbeite in der Bücherei und bin auch Religionslehrer in der Volksschule Reute.

Wie alt ist die Bücherei Hohenems?

Die Öffentliche Bücherei Hohenems feierte im September 2024 ihr 25-jähriges Jubiläum in den neuen Räumlichkeiten. Sie hat sich aus einer Verbindung aus Pfarrei und der Stadt entwickelt. Einerseits aus kulturellen Gründen, andererseits damit alle Menschen Bücher ausleihen können. Es gibt eine Auswahl aus allen Themen, die man lesen kann.

Wie viele Bücher gibt es in der Bücherei?

Die Bücherei ist aufgeteilt in den Freihandbereich mit circa 15.000 Büchern und das Archiv mit Klassikern. Dann gibt es noch das Büchereinetzwerk mit der Landesbibliothek in Bre-

genz und Online Bibliotheken und weltweite Bibliotheken zum Beispiel in Wien und Washington.

Wie groß ist die Bücherei?

Die Bücherei ist fast 300 m² groß. Sie teilt sich in Erdgeschoss, Obergeschoss und das Lager im Keller auf.

Was ist das beliebteste Buch?

Das ist schwierig zu beantworten, weil die Ausleiher*innen verschiedenste Interessen haben. Bei Kindern sind die Bilderbücher sehr wichtig, bei Schulkindern sind „Die drei ???“ sehr beliebt. Im erwachsenen Bereich werden die Bücher von Monika Helfer und Michael Köhlmeier sehr gerne ausgeliehen. Sie leben hier, die Leser*innen sind auch gespannt, ob sie beim Lesen jemanden aus Hohenems erkennen können.

Welches Buch empfehlen Sie für Kinder?

Meine Empfehlungen sind die Klassiker der Kinderliteratur; Astrid Lindgren, Erich Kästner und viele mehr. Und Bücher, die eine Antwort auf die Sinnfrage des Lebens suchen. Die aktuelleren Bücher wie etwa „Dogman“ finde ich persönlich nicht so gut, sie wirken für mich wie Fast Food. Ich kann vier Hamburger von McDonald's essen und bin immer noch hungrig. Ich esse eine Portion Hausmannskost und bin satt.

Kinder empfehlen ...

Stadtbücherei Hohenems

Auf Seite 15 dieser Ausgabe stellt unser Redaktionsteam Kinderbücher vor. Willst auch du ein Buch, einen Film oder ein Spiel empfehlen? Schreib unserem Redaktionsteam! In Kooperation mit der Stadtbücherei Hohenems veröffentlichen wir Tipps von Kindern für Kinder. Und für Schulbeginn 2025/26 planen wir einen Vorlesevormittag aus euren Büchern.

Anschaffungswünsche

Dein Lieblingsmedium fehlt in der Stadtbibliothek? Du kannst wünschen, dass ein Buch, ein Film oder ein Spiel angeschafft wird.

Beim Team der Stadtbücherei
(Brigitte, Edith, Elisabeth und Tom):

Dienstag 09:00-12:00 Uhr (nur Schulen) und 16:00-20:00 Uhr
Mittwoch 09:00-12:00 Uhr und 16:00-20:00 Uhr
Freitag 16:00-20:00 Uhr
Samstag 09:00-12:00 Uhr

Auf der Website:



Jungreporter*innen

Möchtest Du im Team der Jungreporter*innen mitmachen? Wir treffen uns ein Mal pro Monat, lernen die Stadt kennen und berichten von Menschen und Ereignissen, die uns interessieren.

Kontakt:

e peter.ionian@hohenems.at
t +43 5576 7101-1245

Im Sommerprogramm wird es dazu auch Workshops geben. Bitte schau unter diesem QR-Code rein, wo du mitwirken kannst (online ab Mai 2025).



Kinderbaustelle

Seit dem Jahr 2022 wird im Rahmen des Ferienprogramms eine Kinderbaustelle angeboten. Diese findet auf dem Grundstück Ecke Bahnhofstraße/Kaiserin-Elisabeth-Straße (neben dem WIFI/Bauinnung) statt. Mit Einverständnis ihrer Eltern dürfen Kinder ab acht Jahren hier werkeln und bauen.

Die Kinderbaustelle ist ab 25. August 2025 bis Schulanfang geöffnet (Montag bis Freitag, 09:30 bis 12:00 Uhr / 14:00 bis 17:00 Uhr).



Wie alt sind die Leute, die Bücher ausleihen?

Wir haben Bücher für alle Altersstufen, von ganz jung bis ganz alt. Leider trauen sich manche Menschen aber nicht zu uns in die Bücherei. Daher stellen wir die Bücherei durch verschiedene Aktionen und Angebote wie Vorlesen für Kinder, Betreuung der Schulklassen, Lesungen für Erwachsene vor. Alle sind willkommen.

Wie lange darf man die Bücher ausleihen?

Wir haben eine Ausleihfrist von drei Wochen. Wenn man das Buch länger ausleihen möchte, kann die Frist verlängert werden. Außer es gibt andere Leser*innen, die das Buch gerne ausleihen würden.

Wie groß ist das größte Buch?

Die bekannten Wimmelbücher und Bücher über Kunst gehören zu den größten Büchern in der Bücherei. Weltweit sind Leporellobücher die größten Bücher, sie sind bis zu drei Meter lang, wenn sie ausgezogen werden. Da die Bücher einfach zum Mitnehmen sein sollten, wird bei der Herstellung auf die Größe geachtet.

Wie klein ist das kleinste Buch?

Die kleinsten Bücher sind handflächengleich.

Vielen Dank für das spannende Interview.



Das Lesezeichen: Ein Ort für Lebensfreude

von Clara

Clara ist eine begeisterte Leserin und möchte euch eine Buchhandlung vorstellen, wo ihr eine tolle Beratung zu Kinder- und Jugendbüchern bekommen könnt.

Wer genau bist du?

Mein Name ist Melanie Rüdiger-Küng, ich komme aus Hohenems, habe zwei Kinder und bin Eigentümerin der Buchhandlung Lesezeichen.

Wie ist das Lesezeichen entstanden?

Die Buchhandlung gibt es seit 2008. Eröffnet wurde sie damals von zwei Damen, die sie bis 2020 geführt haben. Zu ihrer Pensionierung suchten sie eine Nachfolge.

Ich wohne direkt gegenüber und habe die Buchhandlung häufig besucht. Da habe ich mir überlegt, ob ich übernehmen soll. Schlussendlich haben meine Mama und Kollegin und ich entschieden:

Wir machen es zu zweit. Die Eröffnung fand dann am 14. März 2020, dem Tag vor dem ersten Corona-Lockdown statt.

Was hast du davor gearbeitet?

Familienmanagement! Davor war ich größtenteils zu Hause, teilweise war ich als Umweltberaterin tätig.

Welche Arbeit machst du gerne und welche weniger?

Macht man diese Arbeit nicht gerne, dann macht man sie nicht. Es kann sehr anstrengend sein und man wird nicht reich davon. Aber es ist eine sehr bereichernde Tätigkeit und man hat viel mit Menschen zu tun. Ich lese selbst auch sehr gerne, es ist ein Gegensatz zur ganzen Digitalisierung.

Was ist eines deiner Lieblingsbücher?

Ich mag Gedichte sehr gerne, besonders die von Rainer Maria Rilke. Das zieht sich schon seit langer Zeit bei mir durch.

Welcher Stil von Büchern verkauft sich derzeit am besten?

Grundsätzlich gehen Kinder- und Jugendbücher gut. Sie erscheinen auch im großen Umfang neu. Vor allem Bilderbücher werden gerne gekauft. Lesen und Vorlesen funktioniert noch immer für die Altersgruppen zwei, drei bis circa zehn Jahre. Ab diesem Alter verändert sich das Leseverhalten. Die meisten Kinder bekommen ein Smartphone. Dadurch haben sie andere Möglichkeiten und kommen eher vom Lesen ab. Romane verkaufen sich auch sehr gut.

Welche drei Bücher würdest du Kindern im Alter von sieben bis zehn Jahren empfehlen?

Für Jungen oder Mädchen? Das ist echt sehr unterschiedlich. Persönlich finde ich „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ ein mega cooles Buch, eigentlich für Mädchen und Jungs. Die Hauptfigur ist aber ein Junge.

Stimmt, ein cooles Buch, auch für Mädchen. Ich habe es mit circa neun Jahren gelesen.

Dann noch ab zwei Jahren: „Ritter Otto und sein Reittier“. Das ist ein Wendebuch in Reimen, das wird sehr gut verkauft. Und noch ein klassisches Mädchenbuch ab ca. sieben Jahren: „Toni sieht alles“, ist ein Kinderkrimi. Toni hat eine lebhaftige Phantasie und sieht überall ein Verbrechen. Sie deckt auch tatsächlich was auf. Das Buch ist angelehnt an den Hitchcock-Roman „Das Fenster zum Hof“.

Wie ist der Name der Buchhandlung entstanden?

Wir haben ihn übernommen und ein neues Logo dazu gemacht. In Hohenems ist der Name schon so etabliert, quasi eine Marke. Und da wir am gleichen Standort bleiben, ist auch der Name geblieben.

Wenn du alles ändern könntest am Geschäft, was würdest du machen?

Ich würde es vielleicht ein bisschen vergrößern. Aber nicht zu groß. Zusätzlich würde ich eine*n Mitarbeiter*in einstellen, damit ich selber wieder mehr lesen kann. Ich bin viel am Recherchieren und meine zwei Kinder brauchen mich auch.

Wann hast du Zeit zum Lesen?

Eher am Abend und in den Ferien. Manchmal fesselt mich ein Buch sehr, dann lese ich das ganze Wochenende. Ich finde es ist ein Luxus, wenn man als Erwachsener viel Zeit hat zum Lesen.

Vielen Dank für deine Zeit und das Interview!





Fenkart Schokowelt: „From Bean to Bar“

von Clara, Emma, Johanna,
Paulina, Rafael und Sofia

Das Schlosskaffee und Fenkarts Schokowelt liegen im Zentrum von Hohenems. Auf drei Stockwerken kann man eine große Reise machen. Es gibt über 20 Verkostungsstationen mit Kakaobohnen und anderen Zutaten aus aller Welt. Wir vergleichen sie im Geschmack und dürfen ausprobieren, so viel wir mögen (Achtung: Bauchwehalarm!). Wer viel Zeit mitbringt, kann selbst eine Schokotafel kreieren. Wir machen lieber ein Interview mit Inhaber Gunther Fenkart.

Weshalb habt ihr die Schokowelt gegründet? Wie ist es euch dabei gegangen?

Wir sind ein Familienbetrieb und machen unsere Arbeit mit großer Leidenschaft und Freude. Unsere Perspektive ist sehr langfristig. Wir sind keine Firma, die schnell reich werden möchte. Eine Investition wie die Schokowelt, das geht nur über Generationen. Hätten unsere Kinder nicht mitgezogen, hätten wir es so wohl nicht begonnen.

Die Bauphase, das waren spannende Jahre! Völlig unvorhersehbar. Mittendrin kosteten die Materialien der Baustelle plötzlich 30 Prozent mehr. Die Kreditzinsen schnellten in die Höhe. Es beruhigte sich dann wieder. Aber da schläft man schon mal einige Zeit schlecht.

Was muss man können, um so einen Betrieb zu führen?

Die praktische Berufsausbildung braucht es immer: Wissen, wie was produziert wird. Unser Sohn Philipp hat auch den Meistertitel. Die unternehmerische Ausbildung ist herausfordernd. Steigst du ein, ist das „learning by doing“: Viel Erproben. In einer Unternehmerfamilie bist du nie allein. Du musst nicht von Anfang an alles wissen. Du kannst hineinwachsen. Viele Sachen lernst du in keiner Schule. Wichtig ist, dass auch die Mitarbeiter*innen Freude haben. Sie sollten motiviert sein, gut ausgebildet ... und man darf nicht nur ganz ernst sein. Man muss sich mit Zahlen auskennen, planen können, Buchhaltung, Lohnverrechnung. Es gibt viele kleine Sachen. Ein guter Unternehmer sollte ein Allrounder sein. Rechnen allein nützt nichts. Auch kleine Dinge brauchen Lösungen. Was tue ich, wenn da eine Maschine nicht funktioniert, wenn der Strom ausfällt? Ganz wichtige Fächer sind Physik und Werken. Ich muss zum Beispiel wissen, wie ein Stromkreis funktioniert.

Wie kann man als Chocolatier überhaupt leben?

Man muss ständig neue Ideen entwickeln. Mir kommen die meisten Ideen unter der Arbeit. Mensch, das könnten wir probieren! Spezialitäten entstehen nur, wenn jemand selbst Verantwortung übernimmt. Ich probier immer alles, was ich in die Finger bekomme. Unsere Schokolade ist frei von Chemie und „grün gewaschenen“ Gütesiegeln. Wir versuchen das Optimum für die Kakaobauern und unsere Kunden herzustellen.

Was macht Schokolade aus? Welches ist die teuerste Zutat?

Der teuerste Rohstoff für Schokolade ist der Kakao. Da hängt es davon ab, was man daraus macht. Auch Gewürze können sehr teuer sein. Ein Kilo Vanille kostet über 550 Euro. Für die Erzeugung schabt man die Vanilleschote aus und verwendet sie zur Herstellung von Schokolade und von Eis.

Wie viele Kilo Bohnen verarbeitet Fenkart?

Wir kaufen jährlich circa 15 Tonnen Kakaobohnen ein, für rund 26 Tonnen Schokolade. Zum Vergleich: Ein Industriebetrieb wie Milka verarbeitet 17.000 Tonnen Bohnen pro Jahr.

Verwendet Fenkart Kakaobohnen aus Kinderarbeit?

Kinderarbeit ist ein Problem in Anbaugebieten Afrikas. Dort wird Masse für die industrielle Fertigung gewonnen. Wir kaufen in Venezuela und Kolumbien ein, in sehr guter Qualität. Wir verwenden also keine Kakaobohnen aus Kinderarbeit.

Was ist das Besondere, wenn man Schokolade so herstellt wie Fenkart?

Schokolade wird weltweit zu 95 Prozent in Masse produziert. Nur 5 Prozent sind Edelproduktion, dazu gehört die Fenkart-Schokolade. Ich kann eine Schokolade kreieren, sie herstellen und den Preis aufgrund der Kosten festlegen. Die Qualität ist so gut, dass die Leute das kaufen. In der Industrie ist es eher umgekehrt: Die Kunden legen den Preis fest, die Hersteller müssen überlegen, was sie für das Geld machen können.





Stadt Hohenems: Bei *Girls in Politics* dabei!

von Paulina und Johanna

Beim Tag *Girls in Politics* können Mädchen einen Tag lang den politisch Verantwortlichen über die Schulter schauen. Valentina (14), Michelle (13), Mia (13) und Naya (15) waren dabei.

Die Jungreporterinnen Paulina und Johanna kamen dazu und fragten bei den Teilnehmerinnen nach: Was habt ihr herausgefunden?

Warum habt ihr bei *Girls in Politics* mitgemacht?

Wir wollten einen Eindruck bekommen, was Politiker und Politikerinnen so machen. Darum sind wir gekommen: Um einfach mal zu schauen, was sie tun. Wir finden Politik sehr interessant und woll-

ten wissen, wie das konkret abläuft und was man da alles organisiert.

Was machen ein Bürgermeister und eine Vizebürgermeisterin?

Es wird zum Beispiel das Rathaus neu gebaut. Der Bürgermeister hat uns erklärt, warum und wie das gemacht wird. Er hat uns eine Liste gezeigt, die Budget heißt. Darin stehen alle Ausgaben, die die Stadt für verschiedene Dinge bezahlen muss. Ein Teil ist zum Beispiel das neue Rathaus. Das Geld muss genau eingeteilt werden und es muss entschieden werden, was man sich weiterhin leisten kann und was nicht.

Was habt ihr heute Neues gelernt?

Wir haben gelernt, um was es im Alltag

eines Bürgermeisters geht. Wir haben verstanden, dass man das Geld einteilen muss. Über den Beruf des Bürgermeisters und der Vizebürgermeisterin haben wir viel Neues gelernt, was sie alles so machen und in ihren Alltag reingesehen.

Im Anschluss haben die Jungreporterinnen dann die Vizebürgermeisterin interviewt.

Vizebürgermeisterin sein, wie ist das?

Vizebürgermeisterin sein bedeutet, den Bürgermeister vertreten. Wenn er nicht da sein kann, übernehme ich seine Aufgaben. Würde das länger dauern, etwa weil er krank ist, würde ich seine gesamten Aufgaben übernehmen. Es ist viel Verantwortung. Gibt es eine Krisensitu-

ation, wie etwa ein Hochwasser oder einen Brand, dann sind der Bürgermeister und ich die ersten, die informiert werden. Wir müssen dann alles lenken und leiten und den Menschen helfen, die betroffen sind. Ich mache das grundsätzlich sehr gerne. Es ist viel Verantwortung. Man kann auch gut gestalten. Wir können viele Ideen einbringen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie sich Hohenems entwickelt. Es ist toll, weil man sieht, was man gemacht hat – diese Arbeit liefert ein Ergebnis, das den Menschen gefällt.

Warum wollten Sie Vizebürgermeisterin werden?

Das hat sich so ergeben. Wer dieses Amt ausüben will, muss gewisse Dinge gut können: etwas organisieren, das Wirtschaftliche verstehen. Das habe ich in meinem Hauptberuf gelernt. Ich bin Lehrerin für Wirtschaftsfächer und kann deshalb gut organisieren und koordinieren. Ich bin der Meinung, Menschen in Hohenems haben es verdient, dass das wirklich jemand macht, der das kann und ernst nimmt. Darum habe ich mich damals vor vier, bald fünf Jahren zur Wahl gestellt.

Wenn Sie zaubern könnten, was würden Sie in Hohenems verändern?

Im Moment arbeite ich daran, wie wir mehr Platz für Jugendliche an den Mittelschulen schaffen. Unsere Schulen sind zu klein. In der Volksschule haben wir die neue Volksschule Schwefel gebaut. Jetzt brauchen wir auch für die Mittelschulen eine Lösung, wo man modern arbeiten kann, wo Schülerinnen und Schüler selbst viele Dinge machen können. Wie in der VS Schwefel, so stelle ich mir das auch für die Mittelschulen vor. Das ist ein großer Punkt. Das zweite große Projekt ist das gleiche Thema, nur vor der Volksschule: Die Kindergärten werden zu klein und müssen anders ausgestattet werden. Wir brauchen mehr Platz für weitere Gruppen und Möglichkeiten, dass die Kinder vor Ort Mittag essen können.

Ich möchte auch, dass Kinder und Jugendliche viel mehr mitgestalten können. So wie ihr jetzt als Jungreporter:innen. Das soll sich ausweiten können, Kinder und Jugendliche sollen ihre Stadt mitgestalten. Das sind die drei großen Bereiche, an denen ich im Moment arbeite.



Wenn die Temperatur steigt ...

von Sophie und Alina



aber wieder Müll. Und irgendwer muss auch die Leistungen der Apotheke und die Mitarbeiterinnen bezahlen.

Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf unsere Körper und die Medikamente?

Die Veränderung in der Produktion wirkt sich mit dem Klimawandel so aus. Unsere Medikamente waren für eine Lagerung bis 25 Grad Celsius geplant. Diese Temperatur übersteigen wir im Sommer aber regelmäßig. Jetzt dürfen wir uns anpassen an 30 Grad. Wir haben laufend höhere Temperaturen als südlich der Alpen. Darunter leiden vor allem ältere Personen.

Wir müssen besonders bei Patienten mit Blutdruckproblemen die Medikamente anpassen. Wenn jemand vor uns steht, müssen wir herausfinden, wie die Medikamente angepasst werden. Kämpft jemand mit Hitze, kann der Mensch auch kollabieren. Letzten Sommer hatten wir einen Notfall, ein Mann ist in der Apotheke umgefallen. Bei einem anderen Patienten musste ich die Medikation umstellen. Eigentlich darf ich das nicht. Sein Hausarzt war im Urlaub und er wollte keinen anderen Arzt aufsuchen. So habe ich ihn gebeten, jeden Tag hereinzukommen, wegen des Blutdrucks. Wir haben jeden Tag die Medikation angepasst.

Was belastet die Gesundheit der Menschen am meisten?

Im Winter sind das grippale Infekte, bei Sommerhitze Atemwegserkrankungen. Wenn jemand eine Lungenerkrankung hat, dann haben die Leute noch mehr Schwierigkeiten, Luft zu bekommen. Schwindelstörungen nehmen massiv zu. Auch Schlafstörungen in der Nacht, weil die Kühle der Nacht fehlt. Antibiotika sind ein anderes Thema. Es überleben sehr viele Insekten, weil wir keine natürliche Kältengrenze mehr haben. Spinnen, Zecken ... wir sehen bei höheren Temperaturen infizierende Stiche. Wir verpflanzen also Hohenems ein wenig in den Süden. Da kommt einiges auf uns zu. Und wir dürfen uns alle an der Nase nehmen und schauen: Was machen wir, damit die Temperatur wieder sinkt. Manche Menschen haben Fieber. Und die Erde auch.

Wer trägt zum Wohlbefinden von Menschen bei? Wir finden, die Apotheke gehört dazu. Wir wollen den Apotheker, Mag. Paul von Aufschnaiter, befragen: Haben die Menschen heute mehr Bedarf an Arzneimitteln? Nach der Pandemie, sind mehr Menschen im Winter krank als früher? Wie wirkt sich im Sommer der Klimawandel aus? Als wir in der Apotheke eintreffen, stehen viele Kunden Schlange. Wir warten ein wenig, dann gibt uns Herr von Aufschnaiter bereitwillig Auskunft.

Was hat sich in der Apotheke seit der Pandemie verändert? Wie wirken sich Änderungen in der globalen Wirtschaft auf die Arbeit in der Apotheke aus?

Das ist eine wichtige Frage. Für die Hersteller von Medikamenten ist es schwieriger geworden, die Grundlagen für Arzneimittel zu besorgen. Die Kosten der Rohstoffe sind gestiegen, Medikamente sind teuer geworden. Wegen der Kosten für Rohstoffe wird die Produktion von Medikamenten ausgelagert, so wird es günstiger. Großteils wird jetzt in Indien oder China produziert, im nahen oder fernen Osten. Im Winter benötigen wir viele Antibiotika. Das Werk Kundl in Tirol ist die letzte verbliebene vollständige Antibiotika-Produktion in der westlichen Welt!

Das Problem mit den teureren Medikamenten für uns Apotheken ist: Umso weiter ich auslagere, desto billiger wird es. Aber ich bin abhängig von Verkehrswegen. Gibt es einen Stau, dann bleiben die Lieferungen liegen und ich bekomme die Medikamente nicht für unsere Kunden. Auch die Auflagen werden strenger. Wir müssen die Medikamente anpassen, wir bekommen mehr versiegelte Packungen, mehr Kunststoff, das macht



Was gefällt dir an Hohenems und was nicht?

von Clara

Sizilia

Ich komme nicht aus Hohenems und weiß darum nicht, was man ändern könnte. Aber ich finde die Stimmung in der Stadt gut.

Sandra und Simon (von der Eisdielen)

Ich würde den Schlossplatz noch grüner gestalten und auch mehr Sitzmöglichkeiten machen, gerade auch im Schatten für die Kunden der Eisdielen.

Theresa

Ich komme nicht aus Hohenems, finde aber den Schlossberg gut zum Wandern.

Kathrin

Ich komme auch nicht aus Hohenems, mag es aber sehr gerne. Der Palast, die schöne Sicht auf die Berge, das ist ganz wunderbar.

Christine

Ich arbeite nur in Hohenems und finde, es ist eine sehr schöne Stadt. Nur die vielen Umfahrungen sind ziemlich lästig, und auch die Einbahnstraßen sind ein bisschen verwirrend.

Paul

Ich finde, es bräuchte in Hohenems mehr Fahrradwege. Ich mag die alten Gebäude jedenfalls gerne.

Thomas

Ich finde, es braucht mehr Möglichkeiten, um das Leben feiern zu können. Und ich finde, dass sich Hohenems als Stadt richtig gut verändert hat.

Gabriela

Ich hätte gerne mehr Restaurants und Cafés, wo man sich treffen kann (auch außerhalb der inneren Stadt).



Liest du gerne?

von Rafael



Johanna, 8 Jahre

Ich lese sehr gerne. Ich mag es, wenn es spannend ist und Abenteuer drin sind. Und ich zeichne sehr gerne. Das ist eine richtige Leidenschaft von mir. Mein Lieblingsbuch ist deshalb die Comic-Reihe „Die schreckliche Adele“, geschrieben von Mr. Tan (Antoine Dole) und illustriert von Ms. Prickley (Isabelle Mandrou). Adele ist auch kein braves Mädchen, ganz im Gegenteil. Das gefällt mir besonders gut.



Sofia, 9 Jahre

Ich lese sehr gerne. Wenn man liest, steigt man in eine Geschichte ein und weiß, wie sie weitergeht. Es macht vor allem Spaß, wenn es spannend ist. Dann möchte man unbedingt weiterlesen, um zu wissen, wie es ausgeht. Kommt zum Beispiel ein Einbrecher, dann möchte man, dass Kinder kommen und den Fall auflösen. Ich mag auch die Reihe „Alles, was ich wissen will“; oder „Die Schule der magischen Tiere“. In spannenden Büchern kann man so viel erfahren. Wenn ich lese, dann vergesse ich manchmal, was um mich herum passiert.



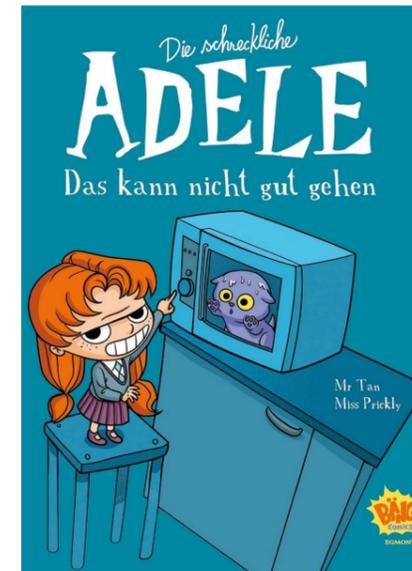
Emma, 8 Jahre

Ich lese so „mittelgern“. Manchmal kann Lesen langweilig sein. Meine Lieblingsbücher lese ich aber gern. Ein Buch sollte lustig, spannend, cool und logisch sein. Es muss also auch Sinn ergeben. Für Kinder, die mit Lesen anfangen, müssen die Buchstaben groß sein. Am liebsten mag ich Abenteuergeschichten oder Bücher wie die Reihe vom Ponyhof. In diesen Büchern lernen Kinder viel über Ponys, wie man sie kennenlernt und pflegt. Es sind auch Bücher über Freundschaften. Wenn mir ein Buch gut gefällt, mag ich auch das Lesen lieber.



Jona, 9 Jahre

Ich lese gerne, am meisten interessieren mich Rätselbücher, also Kinderkrimis. Mein Lieblingsbuch ist „Die Knickerbocker-Bande“. Es geht dabei um 5 Detektive, die ein Rätsel lösen. Ihre Namen weiß ich nicht mehr. Im Band „Schlangenschloss und Geistervilla“ müssen sie zum Beispiel geheimnisvolle Schätze in einem Schlangenhaus finden. Und immer muss man selbst entscheiden, was man tun würde. Das ist die Besonderheit. Man muss selbst die Reihenfolge herausfinden. Mit einer Lupe kann man es lesen.



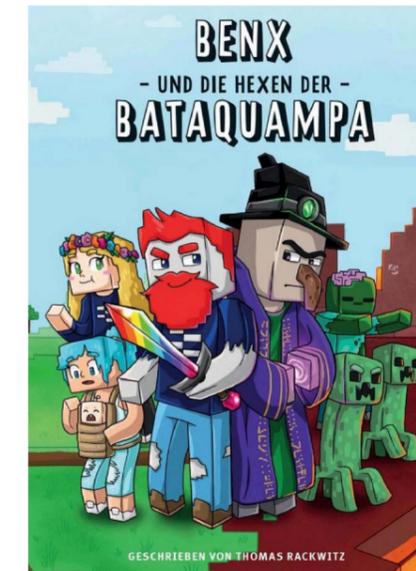
Die schreckliche Adele

Autoren: Mr. Tan & Miss Prickly

Empfehlung von Johanna

In einem Band bekommt Adele eine Katze als Haustier, sie möchte aber einen Jaguar und ist enttäuscht. Sie versucht einiges, um aus der Katze einen Jaguar zu machen, und dann auch, um die Katze wieder loszuwerden. So steckt sie die Katze in die Gefriertruhe. Dort entdeckt die Mama die Katze und behauptet, das wäre einer ihrer Vorfahren.

Das Schöne dran: In der Geschichte überlebt die Katze alles. Mir gefällt das Buch, weil es wild ist, und abenteuerlich. Mir gefallen die wilderen Sachen besser als zum Beispiel Bücher über Einhorn.



Benx und die Hexen von Bataquampa

Autor: Thomas Rackwitz

Empfehlung von Rafael

In dem Buch gibt es drei Hauptcharaktere: Benx und die Hexen der Bataquampa. Benx möchte Schürfer werden. Er hat bald mit Händlern zu tun, die betrügen. Und dann auch mit den Hexen von Bataquampa, die versuchen, eine Stadt zu beschützen.

Ich finde die Geschichte spannend geschrieben: Beim Lesen ist es so, als würde ich direkt in der Geschichte stehen und zuschauen, was passiert. Besonders wer statt zu lesen lieber Minecraft spielt, findet gut in dieses Buch rein.

Das Buch hat eine Reihe von Fortsetzungen und ist für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren geeignet.



Die Schule der magischen Tiere

Autorin: Margit Auer

Empfehlung von Sofia

Das Buch handelt von einer besonderen Schule, genauer von ihren 24 Kindern. Ihr Lehrer geht auf Reisen und die neue Lehrerin bringt ihren Bruder mit in die Schule. Dieser besitzt magische Tiere. Sie können sprechen und Kinder beschützen.

Hat ein Kind Schwierigkeiten, bekommt es ein magisches Tier, das ihm hilft. Ida erhält den hilfsbereiten Fuchs Rabbat. Benni möchte ein wildes Raubtier haben, damit ihn die anderen endlich ernst nehmen!

Es gibt 15 Bände, ich habe schon 14 davon gelesen.

Liebe Kinder und liebe Erwachsene!

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen der Kinderstimme. Dies ist die erste Ausgabe der Kinderbeteiligung in Hohenems. Die Artikel sind in der Freizeit von uns Kindern entstanden. Wir freuen uns, dass wir auf diese Weise unsere Gedanken mitteilen dürfen.

Das Redaktionsteam der Kinderstimme

Termine, Angebote der Stadt Hohenems

Familienspielefest Mittelschule Herrenried
Sonntag, 23. März 2025, 10:30 bis 16:00 Uhr

Aktivsommer an vielen Orten in Hohenems
Montag, 21. Juli bis Freitag, 22. August 2025

Termine KidsCafé

| | |
|-------------------------|-----------------------------|
| Freitag, 21. März 2025 | Freitag, 22. August 2025 |
| Freitag, 11. April 2025 | Freitag, 26. September 2025 |
| Freitag, 23. Mai 2025 | Freitag, 24. Oktober 2025 |
| Freitag, 27. Juni 2025 | Freitag, 14. November 2025 |
| Freitag, 25. Juli 2025 | Freitag, 05. Dezember 2025 |

Impressum

Herausgeber:
Stadt Hohenems und Welt der Kinder

Redaktionsteam:
Alina, Clara, Emma, Johanna, Paulina, Rafael, Sofia und Sophie, Begleitung: Carmen Feuchtner und Peter

Marcel Ionian; Fotos: Welt der Kinder, Stadt Hohenems, Redaktionsteam; Grafik: Michaela Haid-Seier; Copyright: Welt der Kinder und Stadt Hohenems.

Die Stadt Hohenems lädt Kinder im

Programm #mitmachbarkeit zum Mitwirken ein, ihre Erfahrungen und Anliegen einzubringen und aktiv auf die Gestaltung ihres Lebensumfeldes einzuwirken. Die Kinder- und Jugendbeteiligung wird vom Amt der Vorarlberger Landesregierung co-gefördert. ○